

# 1 500 zusätzliche Stunden für die Sicherheit der Mineure

Bühler Feuerwehr stellte während des Stollenbaus eine Rettungs-Einheit / Projekt blieb von Unfällen verschont

**Bühl** (red). Die Aufgabe der Rettungswehr am Hochwasserentlastungsstollen für die Bühler Feuerwehr ist beendet. Zum 1. März war das Großprojekt soweit fertig gestellt, und damit müssen die Floriansjünger aus der Zwetschenstadt auch keine spezielle Rettungs-Einheit mehr stellen. In den knapp zwei Jahren Bauzeit haben sich die Bühler Feuerwehrangehörigen in mehr als 40 Übungsabenden mit dem Thema Stollen beschäftigt. Es galt die Besonderheiten der Brandbekämpfung und Menschenrettung zu erlernen und den Umgang und den Einsatz der besonderen Geräte zu üben, teilt die Feuerwehr mit.

Knapp 1 500 Stunden leisteten die Einsatzkräfte, um die Sicherheit an der Baustelle zu gewährleisten. Laut Kommandant Günter Dußmann war es für die Aktiven eine große Motivation, sich den Aufgaben einer Rettungswehr zu stellen. Atemschutzübungen in der knapp einen Kilometer langen Röhre waren für alle Atemschutzgeräteträger eine große Herausforderung, die von den Einsatzkräften in physischer als auch in psychischer Hinsicht alles abverlangte. Wie die Wasserversorgung im Stollen sichergestellt werden kann, wie lange die Einsatzdauer der Atemschutzgeräteträger mit den Langzeitatmern ist, all das waren Themen, mit denen sich die Feuerwehrangehörigen zu beschäftigen hatten. Zufriedenheit herrscht bei allen Beteiligten, dass es während der Bauphase keine Ereignisse oder Unfälle gab, die einen Einsatz der Rettungswehr notwendig gemacht hätten. Dußmann und Bauleiter Ulrich Henke lobten die gute und kooperative Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Bauleitung. Nun gilt es für die Bühler Feuerwehrleute die gewonnenen Erfahrungen in den „normalen“ Feuerwehralltag zu integrieren.

Der nächste Aufgabenschwerpunkt lässt für die Feuerwehr nicht lange auf sich warten. Mit der Einrichtung der neuen Bauabschnitte auf der Autobahn 5 stehen für die Bühler Einsatzkräfte die neuen Übungsthemen schon fest.



STARKE RAUCHENTWICKLUNG gab es im Hochwasserstollen nur zu Übungszwecken. Im Ernstfall wäre das Einsatzteam der Bühler Feuerwehr aber bestens vorbereitet gewesen. Foto: Feuerwehr Bühl